

Bericht über Auslandssemester in Sevilla im Sommersemester 2017

Mein Name ist Marius Rauscher und ich studiere International Business an der Hochschule Trier. Im Rahmen meines obligatorischen Auslandsjahres habe ich mich dazu entschlossen, mein zweites Auslandssemester an der Universidad Loyola de Andalucía in Sevilla, Spanien zu verbringen. Das Sommersemester fängt bereits sehr früh im Jahr an und man sollte bereits Mitte Januar schon in Sevilla angekommen sein, um die für Erasmusstudenten ausgelegte Begrüßungsveranstaltung zu erleben. Man hat so auch genug Zeit, sich verschiedene Veranstaltungen bzw. Fächer anzuschauen, bevor man (bis Ende Januar) eine feste Auswahl bestimmt. Das Semester endet dann ca. Anfang Juni, je nach Auslegung des Professors und Fachs ein wenig früher oder später. Die Uni befindet sich weit außerhalb des Stadtzentrums. Wohnt man recht zentral, so benötigt man ca. 35- 40 Minuten mit dem Bus. Alternativ würde ich empfehlen, auf das lokale Fahrradnetzwerk „Sevici“ zurückzugreifen, um an die Universität zu fahren oder um sich generell in der Stadt zu bewegen. Hierzu muss man einmalig ein Abo abschließen, das einen aber dann dazu berechtigt, in der ganzen Stadt mithilfe einer Karte Fahrräder in einem Zeitraum von 30 Minuten zu verwenden. Das geschickte dabei ist, dass man ca. alle 300 Meter eine Station findet, wo man entsprechende Fahrräder lösen bzw. wieder abstellen kann. Die Universität bietet eine Vielzahl von englischsprachigen Kursen an, sodass man genug Auswahl hat, sofern man über keine guten Spanischkenntnisse verfügt. Des Weiteren ist die Universität mit einer Mensa ausgestattet und einer Bibliothek. Sportplätze, Fitnessraum o. Ä. sucht man allerdings leider vergebens. Da die Universität über eine Kooperation mit der Hochschule Trier verfügt, erfolgte die Anmeldung über das International Office der Hochschule Trier. Somit musste ich auch keine Studiengebühren bezahlen. Achtung! Es gibt 2 Campus der U. Loyola. Einmal in Sevilla und einmal in Córdoba. Wer nach Sevilla gehen möchte, sollte dies explizit angeben bei der Bewerbung und auch am besten diesen Wunsch persönlich bei der Loyola äußern. Neben der Anmeldung über die Hochschule Trier muss man einen Online Bogen ausfüllen, der einem nach Anmeldung per Mail zugesendet wird und man muss eine überschaubare Verwaltungsgebühr entrichten. Zu Beginn sollte man vor allem Geduld mitbringen, denn so manche verwaltungstechnischen Dinge nehmen einige Zeit für sich in Anspruch. Auch ist der andalusische Akzent anfangs etwas schwierig zu verstehen. Es gibt in Sevilla vielfältige Wohnmöglichkeiten. Die Wohnungsvermittlungen durch Agenturen, die mit der Loyola kooperieren sind

allerdings recht teuer. Dies trifft auch auf sog. Erasmusresidenzen zu. Wer allerdings online nach WGs schaut und sich frühzeitig engagiert kann auch günstigere WGs finden in recht attraktiven Lagen. Ich war im Viertel Nervión untergebracht, was meines Erachtens eine der attraktivsten Wohngegenden ist. Man findet hier so gut wie alles in unmittelbarer Nähe und ist mit dem Fahrrad in ca. 10 Minuten im Zentrum der Stadt. Ähnlich wie in anderen spanischsprachigen Ländern ist das Studium an sich anders aufgebaut als man es in Deutschland kennt. So hat man im Laufe des Semesters verschiedene Leistungen zu erbringen, wie z.B. Essays, Gruppenpräsentationen, kleinere Übungsblätter, Zwischenprüfungen etc. Das heißt die Note setzt sich aus vielen verschiedenen kleineren Leistungen zusammen und meist einer Abschlussprüfung am Ende des Semesters. Die Integration seitens der Universidad Loyola war in Ordnung. So gab es anfangs eine Willkommenstour, jedem Erasmus Studenten wurde ein „Study Buddy“ zugewiesen und es gab den „Día Azúl“, ein Event bei dem verschiedene Stände mit Aktivitäten aufgebaut waren. Unter den Erasmus Studenten konnte ich sehr leicht soziale Kontakte knüpfen und Freundschaften aufbauen. Mit den spanischen Studenten gestaltete sich dies jedoch etwas schwieriger. So gab es leider nur wenige Spanier, mit denen man auch ab und zu außerhalb des Uni Rahmens etwas unternehmen konnte. In diesen Fällen handelte es sich dann auch stets nur um Studenten, die bereits ein Erasmussemester im Ausland erlebt hatten und somit offener waren.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich eine sehr eindrucksvolle, positive und lehrreiche Zeit in Sevilla erlebt habe und ich bin glücklich darüber, Menschen aus verschiedenen Ländern kennen gelernt zu haben. Es ist üblich, sich mit Freunden in Parks zu treffen oder in einem der zahlreich vorhandenen Bars Tapas zu sich zu nehmen. Darüber hinaus hat Sevilla einiges an Nachtleben zu bieten und es ist immer irgendwo etwas los. Auch im Rahmen von Erasmus Organisationen werden ständig Events und Ausflüge organisiert, man ist also nie allein und ständig in Bewegung! Durch die Lage kann man generell sehr gut reisen. So befinden sich interessante Städte wie Córdoba, Málaga oder Granada in nicht allzu großer Entfernung. Ebenfalls attraktiv ist die Nähe zu Portugal und Marokko. Die Stadt an sich ist mit sehr viel Kultur und Tradition verbunden. So sollte man auf jeden Fall die „Semana Santa“ und die traditionelle „Feria de Sevilla“ nicht verpassen. Für diejenigen, die eine abwechslungsreiche, kulturelle und mediterrane Stadt kennenlernen möchten, ist Sevilla definitiv eine exzellente Wahl!